

Pädagogische Konzeption



Unser gemeinsamer Weg
Spielend lernen fürs Leben

**Kath. Kindergarten St. Wolfgang
der Kath. Kirchenstiftung Allersberg**

Bayernstraße 28-30
90584 Allersberg
Tel. (09176-997914)
Fax. (09176-997910)
e-mail: kita.st.wolfgang.allersberg@bistum-eichstaett.de

Kinder brauchen ...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.

.. Spiel- und Bewegungsräume, die sie mit ihrer Phantasie erfüllen können.

.. Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

(nach Renate Zimmer, in: Zimmer, R./Cicrus, H.,
Kinder brauchen Bewegung – Brauchen Kinder Sport? Aachen, 1992)

Inhaltsverzeichnis

Was Kinder brauchen

Grußwort des Trägers

Unsere pädagogische Konzeption

Unser katholisches Profil

Vom Säugling bis zum Schulkind

Unsere pädagogischen Prinzipien

Unser Bild vom Kind

Unser Bildungsverständnis

Spielen und Lernen

Eingewöhnung

Widerstandsfähigkeit

Partizipation

Mini-Midi-Maxi-Treff

Teil-Offene Kindergartenarbeit

Projektarbeit

Unser Lebensraum Kindergarten

Unser Auftrag

Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung

Aufnahmekriterien- und verfahren

Öffnungszeiten und Gebühren, Ferien

Unsere Gruppenstrukturen, Altersmischung

Öffnung nach innen

Tagesablauf

Unsere pädagogischen Ziele

Unser Pädagogisches Leistungsangebot

Abholen und Bringen

Beobachtung und Dokumentation

Essen und Schlafen

Sauberkeitserziehung

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Öffnung nach Außen

Kinder

Schlusswort & Impressum

Was Kinder brauchen

Liebe Eltern,
das Verhältnis katholischer Kindertageseinrichtungen zu ihrer Pfarrgemeinde scheint vielerorts grundsätzlich geklärt:
Eine Pfarrgemeinde, die Kindertageseinrichtungen unterhält, leistet einen Dienst an den Kindern und ihren Familien; dadurch erfüllt sie ihren diakonischen Auftrag. Katholische Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen die Grundvollzüge einer Pfarrgemeinde praktiziert werden – Verkündigung in Wort und Leben, Liturgie im Beten und Feiern und Diakonie im helfenden und unterstützenden Umgang miteinander; so findet Pfarrgemeindeleben vor Ort statt. Religiöse Erziehung gehört wesentlich zum Erziehungs- und Bildungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen. Für seine praktische Umsetzung können die Fachkräfte auf die Unterstützung der seelsorgerischen Mitarbeiter/innen der Pfarrgemeinde zurückgreifen. Katholische Kindertageseinrichtungen sehen es auch als ihre Aufgabe an, mit dem christlichen Glauben und dem Leben der Kirche vertraut zu machen. Durch die Beteiligung an Festen und anderen Aktivitäten in der Pfarrgemeinde und durch die Begegnung mit Menschen, die in ihr Leben und sich engagieren, stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, Kirche vor Ort erfahrbar werden zu lassen. Die Zusammenarbeit zwischen katholischen Kindertageseinrichtungen und der Pfarrgemeinde verläuft im Alltag in aller Regel pragmatisch.



Es geht um die konkrete Lösung konkreter Probleme. Zuständig sind in der Regel die Leiterin der Einrichtung und der Trägervertreter, meist der Pfarrer. Bei personellen, finanziellen und baulichen Fragen wird zudem die Kirchenverwaltung hinzugezogen. Mit Blick auf die reibungslose Erledigung der alltäglichen Routine sichern wir eine sinnvolle Konstellation. Mit Blick auf die Bewältigung zukünftiger Aufgaben sichern wir eine tragfähige Basis. Eine Basis, die aber ausbaufähig und verbesserungsbedürftig ist. Denn neuere Gesellschafts- und kirchenpolitische Entwicklungen, die die Pfarrgemeinde betreffen, und der zeitige fachpolitische Entwicklungen, die Konsequenzen für die Kindertageseinrichtungen haben, weisen auf die Notwendigkeit hin dass Beide – Pfarrgemeinde und Kindertageseinrichtung – sich unter den veränderten Vorzeichen vertieft füreinander interessieren und sich neu aufeinander zubewegen.

Kindertageseinrichtungen und Pfarrgemeinde müssen sich gleichermaßen fragen, ob sie mit ihrem Selbstverständnis, mit ihrer Zielsetzung und Arbeitsweise noch zeitgemäß und zukunftsfähig sind. Letztlich entscheidet sich dies daran, ob sie für die Menschen Heute und in Zukunft noch Bedeutung haben und attraktiv sind.

Beide befinden sich in einem Prozess des Umbruchs und der Weiterentwicklung. Beide können von den Pädagogischen bzw. seelsorglichen Bemühungen des anderen lernen und für die Erreichung des gemeinsamen Ziels, Kindern und Eltern Unterstützung und Begleitung anbieten, voneinander profitieren.

Beide verbindet das Ziel zum Aufbau lebenswerter Bedingungen beizutragen. Die Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt gehört ebenso dazu, wie das Bemühen darum, Kinder und Eltern in der Pfarrgemeinde zu beheimaten und den aus dem Glauben abgeleiteten Gedanken eines Lebens in Fülle zu konkretisieren. Katholische Pfarrgemeinde und katholische Kindertageseinrichtungen können ihre spezifischen Kenntnisse und Perspektiven in diese verbindende Aufgabe einbringen. Es bedarf aber auf der Basis sorgfältiger Analysen zusätzlicher Anstrengungen und neuer Vorgehensweisen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Für die Katholische Kirchenverwaltung
Als Träger der Katholischen Kindertagesstätte St. Wolfgang
Peter Wenzel, Pfarrer

Unsere pädagogische Konzeption

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, dass sie uns Ihr Kind anvertrauen wollen und wir mit Ihnen gemeinsam die weitere Entwicklung Ihres Kindes begleiten dürfen.

Mit dieser Konzeption wollen wir unsere Arbeit transparent machen und unsere Leistungen verbindlich aufzeigen.

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1979/80 erbaut und im März 1980 zweigruppig in Betrieb genommen. Ein dritter Gruppenraum sowie ein Bewegungsraum wurden 1989 angebaut. Im Jahr 2010 wurden zwei Krippengruppen an den bestehenden Kindergarten angebaut und zusammen mit dem angebauten Schlafraum im Kindergarten im Januar 2011 in Betrieb genommen.

Ab Februar 2012 wurde unser Kindergarten generalsaniert und im Oktober 2012 konnten wir die neuen Räume beziehen

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an der den BEP ergänzenden Handreichung für unter Dreijährige und an den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL), diese fachlichen Expertisen sind in der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinder- Bildungs- und Erziehungsgesetz (AVBayKiBiG) verankert.

Der Leitgedanke des BEP – Bildung für das individuelle Kind, von Anfang an zu gewährleisten ist ein Anliegen, dass auch in unserer Einrichtung umgesetzt wird. Dementsprechend haben wir unsere pädagogischen Kernthemen in Anlehnung an das BayKiBiG, den BEP und in Absprache mit dem Träger erarbeitet:

- **Bindung und Übergangssituationen (Eingewöhnung)**
 - Partizipation
 - Tagesablauf und offene Arbeit
 - Beobachtung und Dokumentation
 - Schlüsselprozesse
 - Lernräume für Kinder schaffen
- **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
 - Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung

Wir über uns

Unser Ziel ist es, als kirchliche Einrichtung ein Teil der Pfarrgemeinde und ein Ort der Begegnung zu sein, der das Leben der Gemeinde widerspiegelt.

Gestärkt von dem Wissen, dass Kinder in allen Kulturen und Zeiten in einer Gemeinschaft aufwachsen, sehen wir auch die Betreuung in Kindertagesstätten als etwas Selbstverständliches an. Mit Fachlichkeit und Einfühlungsvermögen unterstützen wir die Entwicklung Ihrer Kinder und schaffen Geborgenheit und Selbstvertrauen.

Engagiert

stellen wir die Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit und streben mit Ihnen, den Eltern eine Allianz für Kinder an.

Innovativ

unterziehen wir unser Gesamtangebot einem Prozess der ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung, und beziehen neue wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Arbeit mit ein.

Partnerschaftlich

basierend, auf unserer christlichen Grundhaltung gewährleisten wir den Kindern, Eltern, Kolleginnen und Gästen unserer Kindertagesstätte das Erleben einer respektvollen, mitmenschlichen, offenen und partnerschaftlichen Begegnung.

Unser katholisches Profil

verpflichtet uns dazu, durch unsere Orientierung am Evangelium jedes Kind als eigenständiges Individuum anzunehmen. Wir wollen im Kind die Beziehung und das Vertrauen zu einem liebenden Gott und zu Jesus, das Grundvertrauen zu sich selbst und zu anderen Menschen stärken. Durch das Erleben von christlichen Ritualen und Symbolen, gemeinsamen Gebeten und das Erzählen von biblischen Geschichten zeichnet sich unsere Kind- und altersgemäße christliche Erziehung aus. Wir sind offen für andere Kulturen und Glaubenshaltungen und achten religiöse Überzeugungen, die dem Kind im Elternhaus vermittelt werden.

Vom Säugling bis zum Schulkind

Wir begleiten Ihr Kind ab einem Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt. Durch gemeinsame Feste und Feiern, gegenseitige Besuche und weitere Berührungspunkte im Alltag gestaltet sich der Übergang von der Krippe in den Kindergarten fast fließend. Der Ablöseprozess wird behutsam gestaltet und eingeleitet. Die Krippenkinder schnuppern in der neuen Kindergartengruppe und lernen ihre neuen Bezugspersonen kennen.

Unsere pädagogischen Prinzipien

Unser Bild vom Kind

Ihr Kind ist ein aktives Wesen, eine kompetente Persönlichkeit, die von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Ihr Kind ist neugierig und wissenshungrig, es ist beziehungsfähig und setzt all seine Energien ein, um seinen Hunger nach Entdeckungen und Erfahrungen zu sättigen.

Die Kindheit ist das Fundament unseres Lebenshauses, eine Zeit, in der sich alle Anlagen entfalten und entwickeln, ein Lebensabschnitt, der den späteren Jugendlichen und Erwachsenen maßgeblich formt und prägt. Daher besteht unsere Aufgabe in den ersten sechs Lebensjahren vor allem darin, Ihr Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt fördernd und anregend zu begleiten, ihm zu helfen, seine wachsenden Fähigkeiten zu erproben, seine Grenzen auszuloten und es dabei entdecken, ausprobieren und „selber machen“ zu lassen.

Die drei physischen Grundbedürfnisse ihres Kindes/des Menschen nach enger zwischenmenschlicher Bindung und Beziehung, nach freier Bestimmung und Steuerung des eigenen Handelns, und dem Erleben Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft zu bewältigen nehmen wir

sehr ernst und richten unser Raum- und Materialangebot, sowie unsere kompletten pädagogischen Angebote an ihnen aus.

Ihr Kind ist einmalig und unverwechselbar, mit Stärken und Schwächen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen, es ist kreativ, motiviert, konzentriert und ausdauernd. Wir vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten Ihres Kindes und in die Kräfte die ihm innewohnen.

Kindergartenkinder brauchen liebevolle und feinfühlige Zuwendung. Im Kindergartenalter braucht Ihr Kind vor allem eine herausfordernde Umgebung die Bildungsanreize setzt und die Experimentierfreude verstärkt. Ihr Kind ist ein anspruchsvoller Lerner, ein wissbegieriger Forscher, der mit allen Sinnen die Welt entdecken und ausprobieren will. Es lernt unermüdlich, braucht aber zwischendurch auch Ruhepausen, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Es braucht einen verlässlichen Partner als Rückhalt, der es bei der Regulation seiner Gefühle unterstützt. Wir wollen für Ihr Kind dieser verlässliche Partner sein.

Unser Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung als einen lebenslangen, interaktiven Prozess indem ihr Kind eine aktive Gestalterrolle einnimmt. Im Kindergartenalter steht vor allem der Erwerb von Grundkompetenzen, wie Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung und Verhalten in der Gemeinschaft sowie Erkennen und Erklären von einfachen Sinn und Wissenserfahrungen im Vordergrund. Hierbei ist es uns wichtig an den individuellen Bedürfnissen ihres Kindes anzuknüpfen und auf die persönlichen Entwicklungsschwerpunkte einzugehen.

Lernen im Kindesalter geschieht immer ganzheitlich über alle Sinne und ist ein ergänzender Bestandteil des kindlichen Lebens. Die Grundlagen der elementaren Bildung sind die sinnliche Wahrnehmung, Bewegung und das Spiel.

Spielen und Lernen

Spielen ist die elementarste Form des Lernens. Wir gestalten Spiel- und Lernanlässe so, dass die Eigenaktivität und das Selbstvertrauen gestärkt werden. Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit spielerisch und beiläufig zu lernen, welches vor Allem durch die drei angeborenen Lernstrategien: Nachahmen, Wiederholen und Variieren unterstützt wird. Dafür schaffen wir eine Atmosphäre aus Zeit und Ruhe und stellen eine geeignete Auswahl an Material und Lernräumen zur Verfügung. Ihr Kind kann das Ergebnis als eigene Kompetenz abbuchen. Ihr Kind lernt nicht isolierte Fertigkeiten, sondern es lernt in realen Situationen, in Sinnzusammenhängen und in sozialen Kontexten.

Eingewöhnung - „Halt mich ganz fest und lass mich los“

Genau dieses Bedürfnis nach Sicherheit gebender Beziehung und der Wunsch zu explorieren sind ihrem Kind angeboren und er stellt für sie eine große Herausforderung dar. Sie müssen lernen loszulassen ohne fallen lassen und festhalten ohne zu behindern.

Es ist wichtig, dass sie gerade in der turbulenten Übergangszeit ihr Kind durch intensive und sensitive Zuwendung emotional absichern.

Unsere Rolle sehen wir darin, sie und ihr Kind in dieser wichtigen Phase zu begleiten, durch feinfühlige Annäherung eine verlässliche Bindung zu ihrem Kind aufzubauen, sowie die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern und die Orientierung in der neuen Umgebung zu fördern.

Am ersten Kindertag kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind für ca. 1,5 Stunden in Ihre Gruppe. Bis zum vierten Kindertag steigt sich die Zeit Ihrer gemeinsamen Anwesenheit auf 3 Stunden.

Ab dem vierten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt, einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschieden sie sich von ihrem Kind und verlassen den Raum, sie bleiben aber in der Nähe, die Trennungsdauer liegt etwa bei 30 Minuten.

Bis zum 8. Tag werden die Zeiträume ohne sie in der Gruppe verlängert. (1 Stunden, 1,5 Stunden, 2 Stunden). Sie bleiben nicht mehr in der Einrichtung, sind aber jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um ihr Kind aufzufangen.

Ab dem 11. Tag kommt Ihr Kind zu den normalen Buchungszeiten in den Kindergarten.

Wenn Ihr Kind und Sie zum ersten Trennungsversuch bereit sind, besprechen wir den genauen Ablauf und die Kriterien und Rituale der Trennung mit Ihnen. Anfangs dauert ein Trennungsversuch ca. 30-45 Minuten und Sie bleiben noch in der Einrichtung. Die Dauer der Trennung wird nach und nach verlängert und Sie bleiben in der Nähe oder telefonisch erreichbar. Ihr Kind hat den Übergang bewältigt und der Eingewöhnungsverlauf wird in der fünften Phase mit Ihnen reflektiert.

Bitte planen Sie für die Eingewöhnung 6-8 Wochen ein, Ihr Kind muss an fünf Tagen der Woche anwesend sein.

Gemeinsam mit ihnen und unter Berücksichtigung des Ablösungsprozesses ihres Kindes wird der Übergangsprozess abgeschlossen.

Ein sicher gebundenes Kind ist offen, neugierig, erkundet im Rahmen seiner Möglichkeiten seine Umwelt und ist in Spielsituationen konzentriert. Es sucht Kontakt zu anderen Kindern und Personen, nimmt spielerische Angebote von Erwachsenen und Kindern gerne auf und fordert diese geradezu. In einer Umgebung, in der sich Kinder geborgen fühlen, funktioniert Lernen ganz einfach.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Als Grundlage für die positive und gesunde Entwicklung Ihres Kindes, versteht man unter Resilienz Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung in schwierigen Situationen wie z.B. den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt (vom Kiga in die Schule) oder das Bewältigen von Trauer und von schwierigen Situationen. Unser Tagesablauf ermöglicht die Befriedigung der drei Grundbedürfnisse nach: sozialer Eingebundenheit – ich gehöre dazu, Autonomieerleben – ich bin und Kompetenzerleben – ich kann. Dies ist entscheidend für das Wohlbefinden Ihres Kindes und die Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden. Wir wollen die Stärken Ihres Kindes stärken, Ihr Kind angemessen an Entscheidungen beteiligen, sensibel eine verlässliche Beziehung ermöglichen und durch ein offenes und fehlerfreundliches Erziehungsklima Freiräume für Ihr Kind schaffen indem es selbstwirksam agieren kann. Ihr Kind soll lernen mit Schwierigkeiten fertig zu werden, nicht vorschnell aufzugeben; vertrauen in sich und die Hilfe anderer zu suchen.

Partizipation - Teilhabe

Kinder haben von Geburt an Rechte, diese sind u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Ein grundlegendes Recht, ist das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. - PARTIZIPATION

Wir verstehen Partizipation als Bestandteil der Beziehung zwischen uns Erwachsenen und den Kindern. Es bedeutet, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen, sie als gleichwertige Partner anzusehen und ihnen ehrlich und authentisch entgegen zu treten. Im [DIA-LOG](#) sein! Mögliche Formen der Beteiligung sind u.a. Übernahme von Patenschaften, Dienstleistungen für die Gruppe (Tisch decken, Blumen gießen, Telefonieren, ...), Offene Arbeit (Projekte, Lernwerkstätten, Funktionsräume)

Midi- Maxitreff (Maxiprojekt)

Im Midi- Maxitreff beschäftigen sich maximal 13 Kinder, aus unterschiedlichen Gruppen freiwillig mit einem vorgegebenen Thema. Die Gruppen sind altershomogen (gleichaltrig).

Das einzelne Kind kann von uns innerhalb der Kleingruppe vielschichtiger in seinen Bedürfnissen, Stärken, Schwächen und Eigenarten wahrgenommen und entsprechend gefördert werden.

Teil-Offene Kindergartenarbeit

Im Teil-Offenen Konzept ergänzen sich die Zugehörigkeit zu einer Stammgruppe und ein freies Raum- & Materialangebot, sowie Angebote in der Stammgruppe, in Kleingruppen, altersspezifischen Gruppen und in der Projektarbeit zu einem großen Ganzen. Unser Raumkonzept zeichnet sich durch Funktionsräume (Rollenspiel, Kinderatelier, Bau- und Forscherraum, Turnhalle, Garten) aus. Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen die Wirkung von Räumen auf unser Empfinden und unsere Motivation. Räume mit ihrer Ausstattung und Atmosphäre sind „geheime Miterzieher“. Unser großzügiges Raumangebot und das vielfältige Materialangebot fördert bei den Kindern ein intensives Spielverhalten, trainiert die Entscheidungsfähigkeit, erhöht die Kontaktbereitschaft, erweitert den Bewegungs- und Erfahrungshorizont und lässt sie spüren, dass sie ihr Tun selbst lenken und verantworten müssen und können. Die offene Arbeit ermöglicht den Kindern ein breiteres Spektrum an selbstgewählten Spielgruppen und Aktivitäten.

Projektarbeit

In der Projektarbeit bearbeitet eine Gruppe von Kindern ein Thema, welches an ihre Interessen und Bedürfnisse anknüpft. Projekte weisen eine Verbindung zwischen Leben und Lernen auf. Die Kinder bearbeiten in den Projekten ihren Alltag, nämlich ihre Fragen und Interessen, ihre Einschränkungen und Probleme, ihre Gefühle und Bedürfnisse. Dadurch streben Projekte vernetztes Denken und verantwortliches Handeln an, die Kinder lernen zielstrebig mitgestaltend und verändernd initiativ zu werden, Wege zum Erreichen der Ziele zu entwickeln, in Teams zu arbeiten, Ihre Anliegen zu artikulieren und zu vertreten und sich in sachlicher Diskussion zu üben, eigenständig Informationen einzuholen, zu sammeln, zu ordnen, auszuwerten und sie kritisch zu beurteilen und einzusetzen, die eigenen Arbeitsergebnisse anderen zugänglich und verständlich zu machen, das eigene und das gemeinsame Tun am Arbeitsergebnis zu reflektieren. Somit werden Sie in Alltagserfordernissen kompetent.

Unser Lebensraum Kindergarten

Unser Auftrag

Ihr Kind wird bei uns in seiner Entwicklung von pädagogisch qualifiziertem Personal begleitet und unterstützt. Unsere Mitarbeiterinnen sehen es als ihre größte Aufgabe, feinfühlig eine verlässliche Beziehung zu Ihnen und Ihrem Kind aufzubauen. Damit wir Ihre Kinder in ihrer Entwicklung und Sie als Eltern in Ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen können haben wir uns durch Weiterbildungsmaßnahmen, Hospitationen und fachliche Unterstützung des Caritasverbandes Eichstätt auf unsere Aufgaben vorbereitet und bauen unsere Fähigkeiten stetig weiter aus.

Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII

Neben unserem pädagogischen Leistungsangebot, nehmen wir auch den Auftrag, Kinder vor Gefährdungen zu schützen, wahr. Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Personensorgeberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Hier unterscheiden wir Gefährdungen wie körperliche & seelische Vernachlässigung, körperliche & seelische Misshandlungen und sexuelle Gewalt.

Mit dem Gesetz zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII wird die Verantwortung der Kindertagesstätte für das Wohl der Kinder gestärkt und zeichnet zugleich den Weg, diese Verantwortung gemeinsam mit den Eltern wahrzunehmen.

Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung können Auffälligkeiten hinsichtlich:

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
 - des Verhaltens des Kindes
 - des Verhaltens der Personensorgeberechtigten gegenüber dem Kind
 - der allgemeinen familiären Situation
 - der Wohnsituation
- sein.

Dies bedeutet konkret, wenn es aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte nach eingehender Beobachtung, Dokumentation und anschließender Reflexion im Team Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung gibt, wird das Gespräch mit den Personensorgeberechtigten gesucht. Ziel dieses Gespräches ist es, gemeinsam Hilfsmöglichkeiten für das Kind und die Familie zu entwickeln, um die Gefährdung für das Kind abzuwenden. Zu diesem Gespräch kann eine externe Fachkraft aus dem Bereich Kinderschutz hinzugezogen werden. Ist es nicht möglich gemeinsame Vereinbarungen zu treffen, müssen wir im Interesse und zum Schutz des Kindes das Jugendamt informieren. Der Qualitätsstandard Verfahrensschritte, um auf eine vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung sicher und schnell reagieren zu können, kann auf Wunsch eingesehen werden.

Dieser Schutzauftrag schließt selbstverständlich die Gefährdung des Kindeswohls durch pädagogische Mitarbeiter ein. Die Kath. Kirchenstiftung überprüft die persönliche Eignung der Mitarbeiter im Sinne des § 72 SGB VIII bei der Einstellung, durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Bei einem begründeten Verdacht einer Gefährdung des Wohls eines oder mehrerer Kinder durch einen pädagogischen Mitarbeiter, ist unverzüglich die Leitung der Einrichtung zu informieren. Bei einem Verdacht gegenüber der Leitung der Einrichtung ist umgehend der Träger der Einrichtung zu informieren. In beiden Fällen, werden die Verantwortlichen im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

Das pädagogische Personal

- ◆ Kitaleitung (Fachpädagogin für Kinder unter 3 Jahren, Qualifizierte Leitung, Weiterbildung „Qualitätszirkel Krippe“)
- ◆ 4 Gruppenleitungen (päd. Qualifikation – staatl. anerkannte Erzieherin & versch. Weiterbildungen)
- ◆ 2 weitere päd. Fachkräfte Teilzeit (päd. Qualifikation – staatl. anerkannte Erzieherin & versch. Weiterbildungen)
- ◆ 3 pädagogische Zweitkräfte (päd. Qualifikation – staatl. anerkannte Kinderpflegerin & versch. Weiterbildungen)
- ◆ 3 weitere pädagogische Zweitkräfte Teilzeit (päd. Qualifikation – staatl. anerkannte Kinderpflegerin & versch. Weiterbildungen)
- ◆ Mehrere PraktikantInnen (1. Jahr SPS als Zugangs-Voraussetzung, Anerkennungsjahr für die Fachakademie für Sozialpädagogik, als Begleitpraktikum in der Ausbildung zur staatl. anerkannten Kinderpflegerin, als Begleitpraktikum zum FOS-Ausbildungszweig Soziales)

Das hauswirtschaftliche Team

- ◆ 2 hauswirtschaftliche Kräfte für Hygiene und Küche
- ◆ 1 Hausmeister

Die Öffnungszeiten, Aufnahmeverfahren und Ferien

Montag – Freitag 7.00 – 16.00 Uhr
Pädagogische Kernzeiten
8.30 – 14.00 Uhr.

Sie, die Eltern, geben Ihren individuellen Betreuungsbedarf beim Aufnahmegespräch an und gemeinsam werden wir unter Berücksichtigung unserer Öffnungszeiten, pädagogischen Kernzeiten, gruppenspezifischen und ökonomischen Gesichtspunkten den Bildungs- und Betreuungsvertrag abschließen.

Eine wöchentliche Mindestbuchungszeit von 20-25 Stunden an mindestens 4-5 Tagen ist Voraussetzung. Zeitliche Veränderungen der Betreuungszeiten können zum Monatsende in Absprache mit der Kitaleitung vorgenommen werden.

Wir nehmen im September und im Februar Kinder auf. Vorrangig Kinder von alleinerziehenden Berufstätigen oder Auszubildenden und Kinder, deren beide Elternteile Berufstätig sind oder sich in einem sozialen Notfall befinden. Die übrigen Plätze werden nach dem Alter der Kinder vergeben.

Ferienzeiten

Unser Kindergarten orientiert sich mit den Ferien und Schließtagen an der Kinderkrippe. Die Ferien werden vom Träger in Absprache mit den Mitarbeitern und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften festgelegt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Kindergarten an Weihnachten 2 Wochen, an Pfingsten 1 Woche und im August 3 Wochen geschlossen ist.

In den Sommerferien bereitet sich das Team an zwei Konzeptionstagen auf die Anforderungen des neuen Kindergartenjahres vor, im Frühjahr folgt der dritte Konzeptionstag. Wegen Teamweiterbildungen kommen weitere Schließtage hinzu. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden Ihnen die Schließtage mitgeteilt.

Unsere Gruppenstrukturen - Altersmischung

In unserem Kindergarten wird Ihr Kind in einer altersgemischten Gruppe mit maximal 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Übertritt in die Schule zu Hause sein. Die Altersmischung bietet Ihrem Kind ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Es entstehen viele Möglichkeiten Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Eine Orientierung und ein Austausch mit Jüngeren und Älteren ist möglich.

Öffnung nach Innen

Ihr Kind braucht eine kontinuierliche Betreuung durch zuverlässige, ansprechbare Bezugspersonen, eine möglichst kleine Gruppe und überschaubare, vertraute Raum und Zeitstrukturen. Ihr Kind will aber auch seinen unerschöpflichen Forschungs- und Entdeckerdrang ausleben. Hier bietet die Einführung der offenen Arbeit ein enormes Entwicklungspotenzial für Ihr Kind. „Offen“ bedeutet für uns, dass traditionelle Raum-, Gruppen- und Arbeitsstrukturen aufgelöst werden. Ihr Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet - mit ihr erlebt es Teile des Vormittag und Nachmittag. Für versch. Angebote aus den Bildungsbereichen oder dem Entwicklungsprozess angemessen werden Lernwerkstätten gebildet. Hier kann sich die Erzieherin intensiv mit jedem einzelnen Kind beschäftigen. Hier beteiligen sich die Kinder ihrer Neigung entsprechend. Im Verlauf des Tages besuchen die Kinder auch die angrenzende Kinderkrippe. Ihr Kind erlebt so eine Kontinuität hinsichtlich der Bezugspersonen und Kinder, kann jedoch gleichzeitig in geschütztem Rahmen Neues erforschen.

Tagesablauf

Der kindorientierte Tagesablauf zeichnet sich einerseits durch wiederkehrende Strukturen, die ihrem Kind Orientierung und Sicherheit geben, und anderseits durch genügend Spielraum für individuelle Bedürfnisse aus.

Hier ein „typischer“ Tagesablauf im Überblick:

Uhrzeit	wiederkehrende Strukturen
7.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 – 11.30 Uhr	Morgenkreis begleitetes, offenes Frühstücksangebot Selbsttägiges frei gewähltes Spiel & alters- und entwicklungsentsprechende Angebote Öffnung der Räume (nicht in der Eingewöhnung)
11.30 Uhr	Aufräumen & Vorbereitungen für das gemeinsame Mittagessen.
11.45 - 12.00Uhr	Mittagskreis
12.00 Uhr	Beten und Mittagessen
Ab 12.45 Uhr	Mittagsruhe/Mittagsschlaf – die Länge richtet sich nach dem Bedürfnis ihres Kindes Kinder die nicht schlafen gehen in Ihre Gruppen zum freien Spiel.
Ab 13.00 Uhr	Gleitende Abholzeit
Ab14.00 Uhr	Spiel- und Aktivitätsphase (selbsttätig oder angeleitet) Besuch in der Kinderkrippe

Ansteckende Krankheiten

Die Eltern sind bei Verdacht auf ansteckende Krankheiten aufgefordert, ihren Hausarzt zu konsultieren und eine ärztliche Bescheinigung über die Ansteckungsfähigkeit beizubringen. Vor dem erstmaligen Besuch der Kindertagesstätte nach der Genesung, ist eine ärztliche Bescheinigung über die Ansteckungsfreiheit beizubringen. Mögliche Kosten dieser Bescheinigungen sind von den Eltern zu tragen.

Medikamentenverabreichung

Medikamente werden an Kinder nur nach Abgabe einer ärztlichen Bescheinigung über Notwendigkeit, Dosierung, Lagerung und Gefahrenhinweisen vergeben. In unserer Einrichtung sind zwei Mitarbeiterinnen benannt, die diese dann durchführen.

Unsere pädagogischen Ziele

Unser Grundgedanke

Wir wollen unseren Alltag an den Interessen und Anforderungen von Kindern orientieren, die eine Bewältigung des künftigen Lebens ermöglichen.

Im Alltag wollen wir erreichen, dass Erfahrungen und bewusstes Erleben der Umwelt die Kinder zu kompetenten Handlungen und Lösungsmöglichkeiten führen.

Für die Erzieher bedeutet dies, dass Fragen, Probleme und Erlebnisse der Kinder aufgegriffen werden und in der pädagogischen Planung Berücksichtigung finden. Der Kindergarten zieht allgemeine Erziehungs- und Bildungsziele, wie sie im Bayerischen Kindergartengesetz festgelegt sind, in seine Planung mit ein.

Das Kindergartengesetz sagt aus, dass der junge Mensch in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu sehen und zu fördern ist.

Am Beginn des Kindergartenjahres wird eine grobe Grundplanung erstellt. In die gruppenspezifische Wochenplanung werden Ereignisse im Kirchenjahr, aktuelle Themen der Umwelt, Anregungen von außen und vor allem die Bedürfnisse und Wünsche des einzelnen Kindes, sowie der Gruppe einbezogen.

Planen setzt also ein Sammeln von Ideen, Begebenheiten, bzw. das Erkennen neuer Impulse und Erwartungen von Eltern, Träger und Öffentlichkeit voraus.

Für uns ist die Planung unserer Arbeit sehr wichtig, weil wir dadurch unsere pädagogischen Ziele immer wieder neu überdenken und an der Realität überprüfen.

Selbständigkeit

Wir wollen die Kinder auf Ihrem Weg in ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben in Einklang mit Mensch, Natur und Glaube begleiten.

Deshalb haben die Kinder die freie Wahl von Spiel, Spielpartner, -ort und Zeit. Gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Regeln und Konsequenzen ermöglichen ihnen Selbstkontrolle. Es ist uns wichtig die Kinder für Ihr Handeln und Nicht-handeln verantwortlich zu machen.

Damit sich die Kinder nicht allein gelassen fühlen, vermitteln wir Ihnen wo sie sich nötige Hilfe holen können. Wir lassen Grenzerfahrungen zu, schenken Vertrauen und nehmen die Kinder ernst.

„Alles was ein Kind sagt und tut ist wichtig“ Selbstwertgefühl

Es ist uns ebenfalls wichtig unsere Grundhaltung „Ich bin o.k. - Du bist o.k.“ den Kindern zu vermitteln. Denn nur wer sich selbst mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert, kann ohne Vorurteile anderen gegenübertreten.

Die Zukunft unserer Kinder wird verschiedene Belastungsproben mit sich bringen.

Um in diesen Situationen stand halten zu können, muss man wissen wer man ist, welchen Wert man hat; auf seine Fähigkeiten stolz sein können.

Nur wer sich selbst achtet und akzeptiert, kann auch andere achten und akzeptieren.

Um die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, geben wir ihnen die Möglichkeit Anerkennung, Vertrauen, Ermutigung und Geborgenheit zu erleben. Auf den jeweiligen Entwicklungsstand abgestimmt z.B. durch Auftritte bei Festen, Ausstellen von Mal- und Bastelarbeiten, Übertragen von Aufgaben, Führen von Telefonaten, Beteiligung an Gesprächen und Entscheidungen schaffen wir Erfolgserlebnisse für die Kinder.

Wir bieten hauptsächlich Kleingruppenarbeit und Projektarbeit an, um gezielt auf das einzelne Kind eingehen zu können.

Dabei können die Kinder ihre eigenen Ideen und Wünsche einbringen und erfahren somit, dass was sie sagen Beachtung findet. Sie müssen sich für ihre Belange einsetzen, Entscheidungen treffen und die Meinungen anderer akzeptieren.

Demokratie & Partizipation:

In der heutigen erfolgsorientierten Zeit ist es wichtig, klar für seine Bedürfnisse einzustehen zu können. Es ist notwendig, das eigene Handeln zu reflektieren und für sein Handeln und seine Persönlichkeit einzustehen, jedoch ohne dabei die Bedürfnisse der anderen zu vernachlässigen.

Wir wollen, dass die Kinder durch Gespräche, z.B. im Morgen- Mittagskreis und in Kinderkonferenzen den Kindergartenalltag mitgestalten und Regeln für das Zusammenleben gemeinsam mit uns Erwachsenen erstellen. Hier werden beispielsweise die Gruppen- und Hausregeln erstellt und überarbeitet. Es wird besprochen was wir beobachten, welche Änderungen in der Raumgestaltung, bei Regeln oder bei Angeboten und Projekten dies zur Folge haben könnte. Die Kinder bringen eigene Ideen, Wünsche und Lösungen ein. Dies ist eine Form der Partizipation.

Dadurch helfen wir ihnen selbstbestimmte Menschen zu werden, die für ihre Bedürfnisse, ihr Handeln und ihre Persönlichkeit einzustehen können.

Soziale Kompetenz:

Von den Kindern wird in Zukunft immer mehr Eigenverantwortung gefordert sein. Sie müssen ihre Stellung innerhalb einer Gruppe bzw. in der Gesellschaft finden. Deshalb müssen sie lernen, den anderen mit seinen negativen und positiven Eigenschaften anzunehmen und seine Meinungen und Bedürfnisse zu akzeptieren.

Deshalb wollen wir jedes Kind als Individuum sehen, es mit seinen Stärken und Schwächen annehmen und entsprechend fördern. Es gibt zweimal am Tag einen Gruppentreff, bei dem das „Wir-Gefühl“ gestärkt, Spiele und Lieder gemacht, der Tagesablauf besprochen, sowie Meinungen und Wünsche der Kinder hierzu diskutiert werden.

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt sondern Feuer, die Entfacht werden wollen!

Natur und Umwelterfahrungen:

Die Welt in der wir leben wird immer mehr durch Naturkatastrophen und Umweltverschmutzung zerstört.

Die Kinder sollen diese Welt bzw. ihren Lebensraum als etwas schützenswertes kennenlernen. Man kann nur schützen was man kennt und liebt.

An unserem Naturtag, bei Spaziergängen und in verschiedenen Gesprächen zum Thema Natur und Umweltschutz machen wir den Kindern den unvergleichlichen Wert unseres Lebensraumes deutlich.

Durch genaues Hinsehen, Hinhören, Riechen und Fühlen wollen wir die Kinder für die Einzigartigkeit unserer Schöpfung sensibilisieren. Wir sehen uns Tiere an, sind vorsichtig im Umgang mit ihnen und informieren uns über ihre Lebensweise und ihren Nutzen. Beim Spazierengehen beobachten wir immer wieder die gleichen Pflanzen und nehmen jahreszeitliche Veränderungen mit allen Sinnen wahr.

Lernen wie man lernt:

Für das Leben und die Weiterentwicklung eines jeden Menschen ist logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und Flexibilität förderlich. Es ist notwendig zu lernen Handlungen von Anfang bis Ende zu begleiten, zu planen, zu erarbeiten, zu verstehen und zu begreifen.

Deshalb arbeiten wir hauptsächlich mit Projektarbeit, welche eine längere Beobachtungsphase erfordert. Innerhalb dieser Beobachtungsphase werden Bedürfnisse und Wünsche ermittelt und erarbeitet. Die Kinder

werden von Anfang an in die Planung mit einbezogen und sind in jeder Phase des Projekts für dessen Entwicklung verantwortlich. Zusammenhänge werden sichtbar und begreiflich. Wir lassen Fehler bewusst zu, damit die Kinder das Geschehen erforschen können und selbst Lösungen suchen und finden müssen.

„Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe“

Wir öffnen unseren Kindergarten nach außen, um die Lebenswirklichkeit der Kinder, der Eltern und der Gemeinde in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. Während eines Projektes besuchen wir z.B. Geschäfte, handwerkliche Betriebe und verschiedene andere Einrichtungen. Außerdem laden wir Eltern zum Hospitieren und andere Gäste ein, die uns zu verschiedenen Themen informieren und aktiv mitarbeiten.

Ethisch – religiöse Bildung und Erziehung:

Im Rahmen unseres christlichen Auftrags wollen wir emotionale, ethische und religiöse Basiserziehung im Hinblick auf verantwortliches Handeln leisten.

Durch Wertschätzung und Achtung des anderen und das bewußte Erleben der Natur wollen wir die Kinder für die Schöpfung sensibilisieren.

Wir wollen die Leitgedanken der Toleranz und Nächstenliebe im täglichen Umgang miteinander erlebbar machen. Gleichzeitig wollen wir aber auch von unserem Glauben erzählen und religiöses Wissen weitergeben.

Unseren Glauben bringen wir in unserem Verhalten, in dem wir für die Kinder Vorbild sind, zum Ausdruck.

In situationsbezogenen Einzelgesprächen wollen wir mit den Lebens- und Glaubensfragen der Kinder sensibel und tolerant umgehen (z.B. bei Trauer, Schmerz und Leid).

Zusammen mit den Kindern gestalten wir Gottesdienste und feiern religiöse Feste. Vor einem gemeinsamen Essen danken wir Gott mit einem Tischgebet für seine Gaben.

Die Vermittlung von biblischen Texten soll den Kindern die Grundlagen unseres christlichen Glaubens näherbringen.

Unser pädagogisches Leistungsangebot

Bringen und Abholen

Kinder brauchen morgens einen sanften Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten. Sie und Ihr Kind brauchen Zeit um sich zu verabschieden. Hier sind Sie als Eltern und wir als Personal besonders gefordert. Bitte nehmen Sie sich Zeit um Ihr Kind zu verabschieden, vermeiden Sie es unter Zeitdruck in den Kindergarten zu kommen. Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind ein Abschiedsritual, z.B. Reinkommen, Aus- und Anziehen, bis zur Gruppentüre begleiten, kurze Info an die Erzieherin über Besonderheiten, Tschüß sagen und die Einrichtung verlassen. Die Erzieherin nimmt jedes einzelne Kind per Blickkontakt und Begrüßung in Empfang.

Auch beim Abholen braucht ihr Kind Zeit, geben Sie ihm diese. Ihr Kind will Ihnen vielleicht zeigen was es heute alles erlebt und gespielt hat. Der Tag im Kindergarten nimmt einen großen Stellenwert für Ihr Kind ein, bitte honorieren Sie das durch Nachfragen und evtl. auch mit entdecken des schönsten Erlebnisses Ihres Kindes.

Beobachtungen und Dokumentation

Durch die Beobachtung und Dokumentation wollen wir in erster Linie die individuellen Lern- und Bildungsprozesse aller Kinder systematisch und in regelmäßigen Abständen erfassen. Beobachten ist gezieltes Beachten und dokumentieren, sowie Wertschätzung der Tätigkeiten Ihres Kindes.

Dies dient als Grundlage für einen intensiven Dialog zwischen Eltern - Kind – Erzieherin. Die Ergebnisse fließen in die Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit, des Tagesablaufs und den Räumlichkeiten ein.

Brotzeit und Mittagessen

In unserem Kindergarten haben wir zwei Essenszeiten. Mittags essen wir gemeinsam. Die 1. Essenszeit kann sowohl gemeinsames Frühstück oder gleitendes Frühstück sein. Hierbei können die Kinder bestimmen wann und mit wem sie essen möchten. Wir legen Wert auf eine gesunde & ausgewogene Ernährung. Zur Aufwertung unseres Frühstücks können Essensspenden abgegeben werden (z.B. Obst, Gemüse, Knäckebrot, Milch, Joghurt, usw.).

Ihr Kind erhält bei uns auch auf Wunsch ein warmes Mittagessen. Das Essen wird von einem Catering Service angeliefert. Getränke wie Tee und Wasser stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Bei unseren Mahlzeiten achten wir auf eine gepflegte Tischkultur.

Ruhens & Schlafen

Wir bieten allen Kindern nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich in unserem Schlafräum auszuruhen und zu schlafen. Es ist ein wichtiges Ziel, dass Kinder lernen ihr Bedürfnis nach Ruhe und Erholung wahrzunehmen. Wir unterstützen Ihr Kind in diesem Prozess.

Jedes Kind darf sich einen festen Schlafplatz aussuchen, gewohnte Einschlafhilfen (z.B. Stofftier) dürfen mitgebracht werden. Im abgedunkelten Schlafräum hören die Kinder Schlaflieder oder eine Geschichte, die das Einschlafen erleichtern. Eine Erzieherin bleibt bei den Kindern, bis alle eingeschlafen sind.

Sauberkeitserziehung

Sauber werden ist eine Leistung des Kindes und nicht der Erwachsenen. Es ist ein bewusstes Steuern von Körperfunktionen, dessen Zeitpunkt genetisch bestimmt ist und nicht unter Druck erreicht werden kann. Zeigt ein Kind im Alter von 3 Jahren noch kein Interesse am Toilettengang, wird es von uns noch gewickelt. Da erfahrungsgemäß das Interesse der Kinder durch Vorbilder geweckt wird, fördern wir dieses Interesse und stehen Ihrem Kind begleitend zur Seite.

Um Ihrem Kind den Toilettengang zu erleichtern, achten Sie bitte auf Kleidung, die leicht an- und ausgezogen werden kann.

Der Übergang zur Schule

Schon während der ganzen Kindergartenzeit erwerben Ihre Kinder Kompetenzen, die sie für den Schulalltag brauchen. Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt verändert sich unser Fokus auf Ihr Kind. Durch spezielle Lernangebote bereiten wir Ihr Kind auf die besonderen Anforderungen vor. Um den Kindern den Übergang in den neuen Lebensraum Schule zu erleichtern, arbeiten wir mit den Kindern an einem Schulvorbereitungsprojekt kurz vor dem Einschulungstermin (Schulbesuch, Schnupperunterricht, Lehrer kennen lernen etc.) Die Neugierde und das Interesse an der baldigen Einschulung soll somit positiv gestärkt werden.

An eine „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Ein partnerschaftliches Miteinander von Eltern und Erziehern ist Voraussetzung für eine effektive pädagogische Arbeit mit Kindern.

Durch Fragebögen in unserer Elternzeitung und bei Elterntreffs erfragen wir die

Erfahrungen, die Wünsche und Vorstellungen der Eltern. Diese überprüfen wir anhand unserer pädagogischen Konzeption und der spezifischen Gruppensituationen und können so die Erfahrungen und das Wissen der Eltern zum Wohle der Kinder in unsere pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Die Eltern unserer Kinder sollen eine mitmenschliche, offene und partnerschaftliche Begegnung erleben, die ihnen Anerkennung gibt und Vertrauen schenkt.

Deshalb bieten wir den Eltern folgende Formen der Zusammenarbeit an.

Elternarbeit

Wir wollen die Eltern in das Kindergartengeschehen integrieren, z. B. durch

- Durchführung, Planung und Teilnahme von Sommerfesten, Weihnachtsmarkt und anderen Aktivitäten
- Hospitationen (Besuch eines Elternteils für einen Tag in der Gruppe)
- gemeinsames Basteln
- Elterntreff (Diskussion über Pädagogisches, aktuelle Situationen, Gruppe, usw.)

Elterninformation:

Wir wollen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent machen z. B. durch

- Elternabende
- Elterngespräche
- KiKomApp

Wir wollen Anregungen und Ideen zur Erweiterung der pädagogischen Möglichkeiten der Eltern durch Buchausstellungen, Informationsabende, Fachzeitungen und Referate geben.

Elternberatung:

Wir stehen den Eltern in verschiedenen Erziehungsfragen und anderen Belangen mit persönlichem und fachlichem Rat zur Seite, machen Sie auf eventuelle Entwicklungsverzögerungen ihrer Kinder aufmerksam und geben Orientierungshilfen für spezielle Förderungsmöglichkeiten.

Öffnung nach Außen

In unserem Kindergarten treffen viele Bedürfnisse und Erwartungen mit teilweise fachspezifischen Schwerpunkten aufeinander.

Da wir als Erzieherinnen nur einen bestimmten Fachbereich abdecken können, treten wir mit anderen Einrichtungen in Kontakt, um die verbleibenden Bedürfnisse von Kindern und Eltern befriedigen zu können.

- Kindergärten St. Theresia und St. Antonius

In der Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten wollen wir einen Austausch über Situationen im Kindergartenalltag, das Besprechen von Problemen und Belangen, sowie ein gemeinsames Erarbeiten von Hilfestellungen erreichen.

Diese Kooperation bezieht gemeinsame Aktionen wie z.B. gemeinsame Bude am Weihnachtsmarkt oder die Gestaltung von gemeinsamen Gottesdiensten und Festen mit ein.

- Frühförderstelle Hilpoltstein und Sprachheilschule Roth

Wir wollen anhand der Konzeptionen der Frühförderstelle bzw. der Sprachheilschule Auffälligkeiten von Kindern richtig erkennen und einordnen können. Dadurch wollen wir Eltern fachlich fundierte Entscheidungshilfen geben.

Es ist uns wichtig, auch an diesen Stellen über unsere Arbeit informierte Ansprechpartner zu haben, die in pädagogischen Belangen Hilfestellung leisten können, um Eltern für ihre Entscheidungen fachlich fundierte Auskünfte zu geben.

- verschiedene Therapeuten aus der Region

Wir wollen einen persönlichen Kontakt zu den vielfältigen therapeutischen Stellen unserer Umgebung (Logopäden, Ergotherapeuten, psychologische Beratungsstelle, Krankengymnasten usw.).

Unser Ziel ist es, einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte zu erlangen, um dieses Wissen an Eltern weiterzugeben, bzw. sie an die richtige Stelle verweisen zu können.

- Grundschule

Wir wollen in erster Linie einen Ansprechpartner - Vertrauenslehrer haben, um beidseitige Erwartungen und Erfahrungen auszutauschen.

Dabei ist es uns wichtig, unsere Erwartungen mit denen der Schule zu verknüpfen.

Durch den gegenseitigen Kontakt, durch Besuche und Kennenlernen der Lehrkräfte wollen wir den Kindern den Übertritt in die Grundschule erleichtern.

**Wenn man Kinder
mit Wissen vollstopft:
Was heißt das anderes,
als in einem fort
einen Acker mit Samen
auf Samen vollsäen?**

**Daraus kann wohl
ein toter Kornspeicher,
aber kein lebendiges
Erntefeld werden.**

Oder - in einer anderen Gleichung -

**Eure Uhr steht solange still
als ihr sie aufzieht;
und ihr zieht
die Kinder ewig auf
und lasst sie nicht gehen.**

Jean Paul

Schlussworte & Impressum

Die vorliegende Konzeption entspricht momentan dem aktuellen Stand und wurde in Kooperation mit dem Caritasverband Referat Kindertagesstätten Eichstätt und unter Verwendung folgender Literatur

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, STAMS
- Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz BayKiBiG

erarbeitet. Es dient zur Information für Eltern, Kolleginnen und interessierte Personen.

Mindestens einmal jährlich überprüfen wir die Qualität unseres Gesamtangebots am vorhandenen Bedarf durch Beobachtung der Kinder, Eltern und Mitarbeiterbefragungen und orientieren uns an neuesten pädagogischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen und den aktuell gültigen Gesetzen und Bestimmungen. Daraufhin überarbeiten wir unsere Konzeption und entwickeln diese weiter.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Andrea Peyerl vom Caritas Kindertagesstättenreferat Eichstätt für das Korrekturlesen und die fachliche Unterstützung.

Wir hoffen unsere Konzeption konnte Sie umfassend informieren und Ihnen Einblick in unseren pädagogischen Alltag bieten.

Im Hinblick auf die Zukunft Ihrer Kinder wünschen wir uns den Aufbau einer vertrauensvollen und offenen Zusammenarbeit und sind für Ihre Fragen, Wünsche und Anregungen jederzeit offen.

Ihr Kindergartenteam

Herausgeber:

Kath. Kindertagesstätte
St. Wolfgang
Bayernstraße 28-30
90584 Allersberg
Tel. 09176/997914
Email: kita.st.wolfgang.allersberg@bistum-eichstaett.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Jenny Rupp-Engelmann
Ivonne Franke
Kerstin Böhm
Natalia Müller
Julia Fleischmann
Gerlinde Beck
Antonia Gumler
Heidi Müller
Katharina Karp-Kloss
Julia Meier
Michaela Trescher
Pfarrer Peter Wenzel

Auflage Juni 2025